

82 Die Wildmannli: Weltoffene Bergler, liberale Bürger, Querdenker. Natur- und heimatverbunden. Mit frischen Ideen und guten Taten in die Zukunft.

Text: artikuliert.ch
Bild: Manuel Kurth

Die Gesellschaft bewegen und mit unkonventionellen Ideen die öffentliche Diskussion anregen. Gute Taten, konkrete soziale und kulturelle Projekte, um Davos/Klosters lebenswerter zu gestalten, Ideen für heute und Visionen für morgen. Die Wildmannli sind eine gemischt zusammengestellte Gruppe aus Angestellten und Selbständigen jeglicher Herkunft mit unterschiedlicher Ausbildung, verschiedenen Berufen und Karrieren sowie aus allen Ständen. Einmal jährlich versammeln sie sich zur Wildmannli-Tafel.



Versteht sich und seine Wildmannli nicht als Mahner oder Nörgler, sondern als kritisch Hinterfragende. Rat- und Ideengeber sein mit dem Anspruch, über Jahre vorausschauend zu denken und auf Missstände hinzuweisen und anzuregen. «Nicht zum individuellen Eigeninteresse, sondern für das Gemeinwohl aller, für unsere Heimat», so Patrik Wagner (links im Bild).

Der Mann strahlt über beide Ohren. Einfach so. Voller Ideen und erfüllt von positiver Energie, das ist Patrik Wagner. Und er hat ein Ziel: die Region Davos Klosters für die Zukunft noch lebenswerter zu gestalten.

Region Davos/Klosters/ Prättigau stärken

Weil er es nicht bei blossen Worten belassen will, hat er einen Verein gegründet. Die Wildmannli Tafel uf Tafaas. Die Wild-

mannli wollen fester Bestandteil des regionalen Gesellschaftslebens sein. Zentral: Das gepflegte Tischgespräch und ein reger Gedankenaustausch. Einmal jährlich, am ersten Freitag im Februar, treffen sich die Wildmannli zum Abendanlass. Nach einem streng regulierten Ablauf. Im Tenue «Chutta», Hemd und dunkler Hose. Samt Vortrag. Mit traditionellem, rustikalen Davoser Essen. Und doch blicken die Wildmannli über den Tellerrand hinaus. Das Wirkungsfeld ist

auf Davos, Klosters und das Prättigau ausgerichtet – wer ein «Wildmannli» ist, fühlt sich mit dieser Region verbunden.

Öffentliche Diskussion anregen

Als Ergebnis kann die Wildmannli-Tafel im bürgerlichen Gemeinsinn Standpunkte zu grundlegenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen kundtun. So steht es in den Statuten. «Wir betreiben keine Kumpanei, kein Fress- und Saufgelage, keinen Freundschaftsdienst als Karriereanschub, wir sind kein Serviceclub im üblichen Sinne oder gar eine Fasnachtsgesellschaft. Die Wildmannli-Tafel ist eine Gruppierung unterschiedlichster Männer, jedes Jahr in Teilen neu zusammengewürfelt, die sich in der Region für Schwache und Minderbemittelte einsetzt», betont Patrik Wagner. Wir kümmern uns um soziale und kulturelle Arbeit in Projekten. Und wir wollen Davos/Klosters mit neuen Zukunftsideen für die nächsten 30 bis 40 Jahre weiterbringen.» Wohlwissend, dass die Verwirklichung der Ideen einiges an Arbeit benötigt.

«Wie soll Davos im Jahr 2050 aussehen? Wie kann die Stadt im Wandel der Zeit erfolgreich bestehen, wie kann sie ihr Wettbewerbsprofil verbessern und in welche Richtung soll sich Davos/Klosters entwickeln?», fragt Wagner. Mit der Wildmannli-Tafel will er mögliche Antworten liefern. Denkanstösse. Aber keinesfalls dogmatisch wirken. «Wir brauchen die öffentliche Diskussion zu diesen Themen. Verhinderer wollen wir keine. Verschiedene Meinungen dagegen sind wichtig», sagt er.

Tenue «Chutta»

Wenn die Wildmannli zusammenkommen, einmal im Jahr am ersten Freitag

im Februar, dann sind sie nicht zu übersehen. Alle Teilnehmer tragen eine Chutta, die Arbeitsbluse der Bauern und Kutscher. Die Chutta verdeutlicht die Heimatverbundenheit und Zuneigung zur Region. Alle Teilnehmer, die Wildmannli und deren Gäste, egal welcher Herkunft und Bildung, sind sich unter der Chutta gleich und begegnen sich auf Augenhöhe.

Zur Wildmannli-Tafel finden die Wildmannli mit geladenen Gästen zusammen. Eine einfache, regionale Speisenabfolge erweitert den Horizont. Es wird Veltiner getrunken – der seit dem Mittelalter über den Flüelapass gesäumte Wein. Der Röteli darf auch nicht fehlen. Klare, feste, strenge Regeln bestimmen den Ablauf des Abends. Dazu gehört gemeinsames Absitzen und Verlassen der Tische. Das Ertönen des Kuhglockengeläuts ist das Signal. «Gerade das Verweilen am selben Tisch und auf demselben Stuhl fördert den freien, kreativen Gedankenaustausch mit den Tischnachbarn», findet Patrik Wagner. Die Prozedur dauert mehr als drei Stunden – ein offizieller Teil als Eröffnung, dann die Speise und die Zeit vor und nach dem Umtrunk. Das Tischgespräch stets im Vordergrund, umrandet von einem hochkarätigen Referat. Um neue Impulse an die Wildmannli-Tafel zu bringen, lädt jedes Wildmannli einen immer wechselnden persönlichen Gast ein.

Begabtenförderung, Skilektionen, Sozialhilfe und Zukunftswerkstatt

125 an der Zahl wollen sie letztlich sein. Bei Vollbestand würde die alljährliche Wildmannli-Tafel eine stolze Männerrunde von 250 Mann umfassen. Seit der Entstehung am 20. August 2013 mit 30 Gründungsmitgliedern haben sich innert Jahresfrist weitere 54 Wildmannli hinzugesellt, jeder mit einem namhaften Aufnahmebeitrag. Aber das Engagement geht teilweise noch weit darüber hinaus. Die erste Wildmannli-Tafel 2014 war mit 160 Teilnehmern gut besucht und die erste Bsatzig auf Madrisa – die alle drei Jahre stattfindende Urabstimmung der Wildmannli – brachte bereits erste Ideen und Prioritäten hervor. (siehe Infokasten)

Initiant Patrik Wagner stellt sich die weitere Arbeit nun so vor, dass unbürokratische Hilfe sozial schwachen Personen zukommt. Darüber hinaus erhalten verschie-

denste Projekte sozialer und kultureller Art eine Unterstützung. Beispiele: ‚Schulische Begabtenförderung‘ oder ‚Alles fährt Ski‘. Indem Erstlingen die ersten Lektionen bezahlt werden. Schliesslich sollen mit dem Wildmannli-Witblick, einer Art Think-Tank, Grundlagen für die Zukunft erarbeitet werden.

Lokal (verankert) und konkret

Beim Betrachten des Logos stellt sich die Frage, wie wild denn so ein «Wilder Mann» sein darf. «Er überzeugt durch Taten, grosse und kleine, indem er tagtäglich Tannen für einen guten Zweck ausreisst. Ein weltoffene Bergler, ein liberaler Bürger,

ein Querdenker, und zugleich natur- und heimatverbunden», erläutert Patrik Wagner.

Vorwärts gehen, ein wichtiges Thema für ihn. Gerade als in Davos Geborener, Grossgewordener und Gebliebener fühlt er sich verpflichtet, keine Scheuklappen zu tragen. Vorhandene Strukturen hinterfragen, den Fortschritt beschleunigen, in die Zukunft projizieren – das ist ihm wichtig.

Im Herbst 2016 wird erstmals der mit 10'000 Franken dotierte Wildmannli-Preis für besondere Verdienste in der Region vergeben. Vorschläge für die Verleihung nimmt Patrik Wagner persönlich entgegen. ◊

www.wildmannlitafel.ch

Konkrete Taten, Projekte und Ideen der Wildmannli

- Einer Familie ist bereits eine Zuwendung zugekommen.
- Das Heimatmuseum Davos erhielt eine Zuwendung für die Sonderausstellung über den Davoser Landschaftsarzt und Botaniker Wilhelm Schilber (1861 – 1931).
- Das Projekt «Begabtenförderung» mit Unterstützung einer zweiten Klasse für Begabte an den Volksschulen Davos und Klosters ist angelaufen. Die erforderlichen Geldbeträge für die nächsten 5 Jahre mit insgesamt CHF 75'000 sind gesichert.
- Projektideen im sozialen und kulturellen Bereich sind in Bearbeitung.

Sofortmassnahmen für eine erfolgreiche Zukunft von Davos/Klosters mit den Mottos: «Was Gäste von Davos/Klosters erwarten» und «Wie gewinnen wir unseren Gast als Freund».

1. Das Wildmannli-Label «Gastgeber Excellence» – eine höhere Qualität anstreben; unsere Gastgeber (Eigentümer und Chefs) müssen umdenken lernen, Gastfreundschaft ist unser höchstes Gut und kostet nichts – die Wildmannli coachen Gastgeber mit Hilfe von Profis und bewerten in einer zweiten Phase Hotels, Gastbetriebe und Läden jährlich mit dem Prädikat «gastfreundlich». Die Initiierungskosten von CHF 20'000 im Jahr 2015 sind gesprochen.
2. Stimulieren der Zusammenarbeit von Bergbahnen, Hotels und Restaurants – Bildung von Packages, auch für Nichtskifahrer und Eventhoppers
3. Mehr WEF-Aktivitäten in Davos/Klosters mit einer Summer-School oder WEF-Forschungszenter; es wurden schon im September 2014 Kontakte mit der WEF-Direktion geknüpft.
4. Davos/ Klosters wird mit dem «Wildmannli-Taler», die multifunktionale Gästekarte bargeldlos und bildet so ein Gästportal mit Treuepunkten und Interkommunikation.

Langfristige Massnahmen sind

1. Davos/Klosters wird mit verdichtetem Bauen im Stadtkern Platz und Dorf zur Alpenmetropole und bildet um sich von Vereina bis Park-Aela einen grossräumigen Naturpark – die höchstgelegene Stadt mitten im Naturpark.
2. Der Verkehr mit den Parkplätzen gehört in den Boden und Berg – Davos wird 2039 verkehrsfrei – oben die autofreie Promenade und unter der Promenade der Zauberberg-tunnel mit einer Parkspur mit rund 800 Parkplätzen und jeweiligen Zugängen zu unterirdischen Parkhäusern der Öffentlichkeit, der Hotels und der Bergbahnen. Anstelle von Parkplätzen entstehen Parks mitten in der alpinen Stadt. ◊

84 Der Zauberbergtunnel: Eine durchdachte Idee führt zur autofreien Promenade und löst gleichzeitig das Parkplatzproblem

Interview: artikuliert.ch
Bilder / Skizzen: Volker Graf



Ein Tunnel – die Lösung für alles: Die Innenstadt vom Verkehr befreien. Parkplätze schaffen. Anschluss an Liegenschaften sicherstellen. Luftqualität verbessern. Rot: Die mögliche Tunnelstrecke.

Ein Tunnel unterhalb der Promenade. Dreispurig. Aus diesem Traum könnte Realität werden, meint der Wahl-Davoser Volker Graf. Er hat für das Projekt umfassende Abklärungen vorgenommen. Im SNOWTIMES erklärt er, wie schnell und einfach die Umsetzung ist. Und warum der Tunnel unterhalb der Promenade optimalerweise drei Spuren hat: Eine Fahrbahn, eine Spur für Parkplätze und eine Dritte für Service und Abzweigungen.

Volker Graf, wieso wäre der Zauberbergtunnel ein markanter Fortschritt für die Region?

Der Zauberbergtunnel löst gleich drei Grundprobleme in Davos nachhaltig: Die Promenade wird zur Fussgängerzone, der darunter verlaufende Zauberbergtunnel würde zusätzliche 800-1000 strategisch ver-

teilte Parkplätze schaffen und die vom Autoverkehr befreite Innenstadt gewinnt an Luftqualität. Davos, berühmt als Luftkurort, sollte diesen Umstand nicht vernachlässigen. Ausserdem bietet der Tunnel neue Wachstumsmöglichkeiten, sei es durch besser nutzbare Baulandreserven, da diverse geplante Parkhäuser nicht mehr benötigt

Der Wildmannli-Wiitblick

Der Wildmannli-Wiitblick geht aus der Wildmannli Tafel uf Tafaas hervor und betreibt soziales und kulturelles Engagement für die Region, gibt insbesondere auch Standpunkte zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen bekannt. Der Wildmannli-Wiitblick ist zum Denken und Anregen der öffentlichen Diskussion gedacht, eine Denkfabrik ohne Denkverbote. Er denkt im Zeitrahmen von 20 bis 25 Jahren im Hinblick auf das Fortbestehen von Davos/Klosters in der Zukunft. Er will den Pioniergeist fördern, den Innovationsinn anregen und erscheint einmal im Jahr. Das Ziel: Dass unsere Region Davos/Klosters erfolgreicher und lebenswerter wird, die Natur, unser Lebensraum und unsere Wirtschaft sich weiterentwickelt, ein Bevölkerungsrückgang verhindert wird und Arbeitsplätze erhalten bleiben. ◇

werden oder durch gezielte Platzierung der technischen Infrastruktur im Tunnelgrund. Beispielsweise Wasserleitungen mit Renovationsbedarf.

Wieso haben Sie den Namen Zauberbergtunnel für die Idee gewählt?

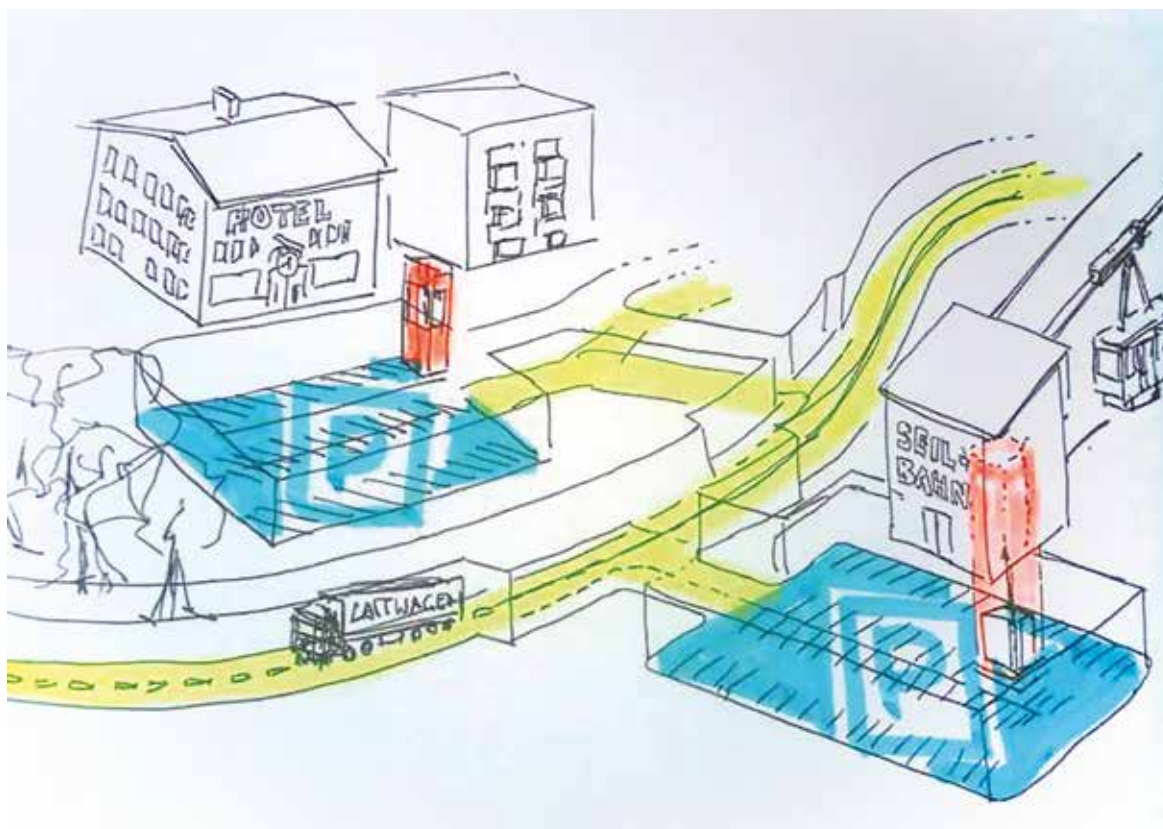
Der Name steht für viele Aspekte. Einerseits beschreibt er, was passieren wird – er wird Davos verzaubern in eine andere autofreie Bergdestination. Andererseits nimmt der Name auch Bezug auf Thomas Mann's Zauberberg, unter dem dann ja der Tunnel durchführen soll. Gibt es also einen besseren Namen?

Wieso wären drei Spuren optimal?

In Diskussion mit dem Tunnelbohrmaschi-



Vieldiskutiert ist auch die Variante «Parkhaus im Davosersee». Hier ist der Vorteil, dass teure Aushubkosten gespart werden können, da das Parkhaus direkt im See «versenkt» wird. Es könnte auch an den Zauberbergtunnel angekoppelt werden.



Der Zauberbergtunnel führt unmittelbar unter der Promenade hindurch, mit Fahrbahn, Parkplätzen und Service-Spur. Ebenfalls mit direkten Anschlüssen zu bestehenden Hotels, Bergbahnen und Immobilien.

86 nen Hersteller Herrn Martin Herrenknecht, er hat auch die Tunnelbohrmaschine für den neuen Gotthardtunnel gebaut, habe ich gelernt, dass das Preis-Leistungsverhältnis von Tunnelbohrmaschinen bei drei Spuren am ökonomischsten ist. Wahrscheinlich werden dreispurige Tunnels am meisten gebraucht. Die drei Spuren im Zauberberg-tunnel könnten dann so genutzt werden, dass eine den Verkehrsfluss gewährleistet, eine dient für Parkplätze und die Dritte als Service- und Abbiegerspur.



Volker Graf (Mitte), der Vordenker des Zauberberg-tunnels mit seiner Grossfamilie, die schon heute die Zukunft von morgen mitgestalten will.

Nebst dem Verkehrsfluss, der unterirdisch erfolgt, würde der Tunnel auch neue Parkplätze bringen. Wie viele ungefähr?

Zwischen 800 und 1000. Alle entlang dem Tunnel verteilt. So, dass man abhängig, wo man in Davos hin möchte, auch darunter in der Nähe parkieren kann. Mit Vertikal-Personenlifte gelangt man zur autofreien Promenade. Zusätzlich wären natürlich bestehende Garagen von Hotels direkt durch einen Seitentunnel erschliessbar. Im Tunnel selbst könnte ein Orientierungssystem, bestehend aus Displays, Schaukästen und Plakaten direkt zeigen, was sich darüber auf der Promenade befindet.

Wieso müsste der Tunnel ihrer Meinung nach direkt unterhalb der Promenade gebaut sein?

Es gab auch schon Tunnelprojekte im Bereich der Talstrasse, aber nur durch einen Tunnel unter der Promenade kommen auch die damit entstehenden Parkplätze an den optimalen Ort. Tunnelprojekte im Berg sind

natürlich auch interessant, beispielsweise eine Verbindung nach Arosa oder die Erschliessung eines möglichen Schatzalpturms. Aber das sind dann auch die einzigen Vorteile.

Wo müsste der Zauberberg-tunnel anfangen? Wo enden?

Der Eingang könnte in der Nähe des Davoser See sein. Der Tunnel würde bis ans Ende von Davos Platz und nach dem Spital wieder ins Freie führen.

Schlagen Sie zusätzliche Ein-

und Ausfahrten vor?

Jeder Tunnelausgang kostet viel Geld. Aber zwei bis drei Ein- und Ausgänge entlang dem Tunnel wären gut für die Davoser Einwohner.

In Diskussionen mit Beteiligten haben Sie erkannt, dass es auch ein Bedürfnis für Seitentunnel gibt, also direkte Anschlüsse für Hotels und Immobilien an Hanglagen. Sehen Sie eine solche Erschliessung auch als realistisch an?

Ja, die Hotels und Bergbahnen könnten ihre bereits bestehenden Untergrund-Garagen oder Projekte an den Zauberberg-tunnel anschliessen. Durch weitere Seitentunnels könnten allenfalls Hanglagen für Bauten erschlossen werden. Das ergibt neue Chancen. Und vielleicht auch ein Gemeinschaftsprojekt zur Erschliessung zusätzlicher Projekte. Wie der Schatzalpturm.

Wie lange müsste für die Bauzeit des Tunnels gerechnet werden?

Die Bauzeit selbst geht ungefähr zwei Jahre für den Tunnel. Danach noch ein Jahr für

die damit verbundene Infrastruktur und den Innenausbau. Der Bau mit einer Tunnelbohrmaschine könnte vom Eingang beim Davoser See oder vom Ausgang her erfolgen. Die Bevölkerung und auch die Touristen würden bis zur Fertigstellung nichts vom Bau bemerken.

Welche Baufirma wäre geeignet?

Das könnten die gleichen Firmen machen, die auch den Saaser- und nun den Tunnel bei Küblis bauen. Oder auch der Hersteller der Tunnelbohrmaschine wie beispielsweise die Familie Herrenknecht, die ich kennen lerne durfte. Sie könnte dies auch selbst machen.

Würde sich der Bund an den Kosten beteiligen?

Wohl nicht der Bund. Aber unser Kanton Graubünden, da es sich ja um eine Kantonsstrasse handelt.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Promenade wird wirklich zur Promenade, es könnten Parks anstelle von Parkplätzen entstehen, die Innenstadt wird von Abgasen und Autolärm weitgehend befreit, Davos wird wieder zum Luftkurort und lebenswerter für alle Einwohner. Was könnten die nächsten Schritte sein?

Zuerst müssten sich die Davoser für den Tunnel entscheiden und sehen, dass dies das Beste wäre, was ihnen passieren kann. Davos würde dadurch sich grundlegend verbessern und als Touristik-Destination entscheidende Wettbewerbsvorteile erhalten.

Sie sind Hausbesitzer vor Ort und Vorbild für werterebezogenes, erfolgreiches Unternehmertum. Warum engagieren Sie sich für Davos, für den Wildmannli-Wütblick und für den Zauberberg-tunnel?

Davos ist mir als zweite Heimat ans Herz gewachsen. Seit 1999 besitzen wir ein Ferienhaus in Davos. Unsere Kinder haben hier Skifahren gelernt und sie sehen Davos auch als Ihre zweite Heimat und mit dem Alter möchte man etwas für die Jugend tun. Speziell auch für die eigenen Kinder – wir sind mit sieben gesegnet und wir alle möchten sehr gerne, dass Davos lebenswert bleibt und auch in Zukunft erfolgreich sein wird. Ich sehe dies darum wie Risiko-Management: Was muss Davos heute schon tun, um morgen noch erfolgreich und lebenswert zu sein? ♦

Wildmannli Tafel



*soziales und kulturelles
Engagement sowie Visionen
der Wildmannli für
die Region Davos Klosters.*

Wildmannli Tafel uf Tafaas
Rosenhügelweg 6
CH-7270 Davos Platz
Telefon +41 81 413 50 15
info@wildmannlitafel.ch
wildmannlitafel.ch